

Der Handel um den Namen.

Von Sacher-Masoch.

Das war ein Trauertag in Israel und ein unerhörter tumult in der Zungenasse der galiläischen Kreisstadt, als der Erblass des Kaisers Joseph II. bekannt wurde, durch den die Juden gezwungen wurden, jordan Familiennamen zu führen. Wie bei einer Feuerzugsfahrt waren alle die schärfsten, guten, angestellten Menschen, welche in den engen hölzernen Häusern über und neben einander wohnten, nicht selten zwei und drei Familien in einem Zimmer, nur durch hölzerne Verhügelung getrennt, zusammengelebt und standen nur in dichten Hausen, indem sie laut schrien und heftig gestikulierten, wie es nun einmal jüdischer Brauch ist.

Nachdem man sich unter Seufzen und Wehklagen dahin geeinigt hatte, sich dem Willen des Monarchen zu fügen, erwachte sofort der aus den besiedelten und verhügelten Hausten wohnende Trieb nach Ehre und äußerem Glanz und so viel von Streitmeis (partizipierenden Pelzmützen) oder Stirnbändern und feindlichen Scheiben bedeckte Köpfe begannen über möglichst schöne und dem Ohr schmeichelnde Namen nachzu suchen.

Zu derselben Stunde waren die Beamten des Kreisamtes an ihren großen, mit kleinen Säulen geländeten versehenden Schreibstühlen erschienen und befragten das Ereignis, das wie ein feuriger Stein vom Himmel unter sie gefallen war. Plötzlich trat die Gemahlin des Kreishauptmanns Grobacher in langer Schleppe, zwischenstehender Nachtkleid und Haub herein. Die kleine, üppige Frau strahlte vor Vergnügen, und in ihren Augen funkelte eine fast unheimliche Besiedlung.

"Ich habe eine unschöne Idee," begann sie mit jener Würde, durch die sie nicht allein den untergeordneten Beamten, sondern den ganzen Kreis zu imponieren verstand. "Der Wille Seiner Majestät soll erfüllt werden, aber in einer Weise, welche uns allen Vorheit bringt. Der gute Kaiser hat verfügt, daß die Juden Namen bekommen sollen, aber er hat nicht gesagt, was für Namen ihnen gegeben werden sollen, und ich finde in dem Rescript keine Stelle, welche es den Juden gestattet hätte, sich Namen zu wählen." Sie blieb erhoben um sich, wie Napoleon vor einer Schlacht.

"Richtig," sagte der Kreishauptmann, indem er bedächtig aus seiner goldenen Tabatiere eine Prise Spaniol nahm, "vollkommen richtig, aber ich sehe nicht ein, was daraus folgen sollte."

Fran Grobacher lächelte mitleidig. "Ich müßte unsere Juden nicht kennen," fuhr sie fort, "oder jeder von ihnen wird sich auf das eifrigste bemühen, einen möglichst schönen Namen zu erlangen."

Gewiß, versicherte der Kreishauptmann, und wir werden ihnen in Gottesnamen möglichst schöne Namen geben." "Aber nicht umsonst," rief Fran Grobacher, "Sie müssen ihre Prise und Baar bezahlen."

"Was für ein Gebot ist das?" rief der Kreiscommisär, "da er sich

so blinden Kanzlist beklommt zu machen und unter seinem grünen Augenschein verständnislos herzulächeln, während der Kreishauptmann angestellte Blide um sich warf, und nachdem er heftig geschnappt hatte, ausrief: "Und das sagst Du hier so ruhig, hier im Kaiserlichen Amt vor den Herren Beamten? Du vergißt, welche Pflichten die Ehre des Dienstes —"

"Papperlapapp," rief die resolute Dame, die Dienststelle verlangt, daß das Rescript Seiner Majestät pünktlich ausgeführt wird, und für verlangt auch, daß die Herren Beamten an den Vortheilen, die mir damit verbinden, partizipieren."

"Nun, wir werden ja sehen," versicherte der Kreishauptmann, bestigl spätscheln, während sich die Beamten vor seiner Gemahlin dankbar verneigten.

So folgs am Frau Grobacher auf ihre Idee war, so entsprang dieselbe doch nicht in ihrem Kopfe allein, allerorten waren die Beamten sofort einig, aus dem kaiserlichen Rescript ein gutes Geschäft, eine latifaktive Einnahmesquelle zu machen. Und so geschah es auch. Die Juden begrißen, an der ersten Dinge gewöhnt, die Procedur auf der Stelle, und alles ging glatt ab. Wer brillant bezahlte, bekam einen brillanten Namen, wer gut zahlte, einen guten, wer bescheiden zählte, einen bescheidenen, und wer nichts zu zählen im Stande war, einen recht gemöhnlichen, wobei die Beamten nicht selten ihrem Humor die Jügel schließen ließen. Damals errangen reiche Juden jene herrlichen Namen, Beilstein, Goldreich, Mondbach, Löwenstamm, Diamant, Herzelin, Rubinsteuer.

Wohlhabende mußten sich mit Bezeichnungen wie Scharmant, Ruhbaum, Duka, Perlmutt begnügen; gegen geringe Summen wurde gewöhnlich die Geographie und das gemeine Leben zu Hülfe genommen. Stammte einer aus Wien, wurde er Wiener genannt, war sein Großvater aus Warschau eingewandert, hieß er Warschauer. Andere wurden als Regen, Feuerstein, Tabak eingetragen, später nahm man den Vaternamen zu Hülfe, und es entstanden die Achernhofer, Salomonsohn, Davidsohn, Joelsohn und so weiter. Die Armen wurden zu Essig, Pfiffer, Ameisen, Haberorn, Kahlkopf und anderen mehr oder minder glanzlohen Namen verdammt.

Der erste, welcher im Kreisamt erschien, war der reiche Kaufmann Meileich; er erschien in seinem vollen Sabbathstaate, dem schwarzen Talar und der hohen Sabbathmütze aus Marder, verneigte sich verlegen und lächelte.

"Was wünschen Sie?" fragte der Kreiscommisär.

"Was ich wünsche," begann der Kaufmann, "wie soll ich mich unterscheiden, etwas zu wünschen, Herr Kreiscommisär, ich bin nur da, einen Namen zu erhalten, und da ich schon habe, soll einen Namen, so bitte ich unterthänigst um einen schönen Namen."

Der Kreiscommisär winkte dem Kanzlisten mit den Augen und begann eine Feder zu spicken.

"Das ist nicht so leicht," ließ sich der Kanzlist Krummholtz vernehmen, wie haben da ein Verzeichnis, und es geht der Reihe nach." Er nahm ein Heft zur Hand, legte seine Rosenpfeife an dasselbe und las endlich: "Sie bekommen den Namen Schöps, Herr Meileich."

"Schöps?" jammerte der reiche Kaufmann, "was für ein Name! Warum soll ich heißen Schöps? Die Leute werden zeigen mit Fingern auf den reichen Meileich, wenn er dann nicht bekommen einen besseren Namen als Schöps, das ist ja ein Thier und kein Mensch."

"Es liege sich ihnen etwas machen," murmelte der Kanzlist, "aber man müßte die Verordnung befolgen und dann geht es auch viele Schreibereien."

"Ich will gerne geb'n, was Sie wollen für die Müh'e," rief der reiche Jude.

"Gut," sagte der Kanzlist, "vor allem müßest Sie zahlen, dann müßest Sie auch schwören, Herr Meileich, sonst küßt ich um mein Amt, und Sie in das Kriminal kommen."

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann: "Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann:

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann:

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann:

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann:

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann:

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann:

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann:

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann:

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann:

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann:

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann:

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann:

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann:

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann:

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann:

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."

Der Kanzlist rückte sich auf, nahm eine erhobene Faust an und begann:

"Verstehe, Herr Krummholtz, verstehe, verstehe," antwortete Meileich und faltete die Hände über seinem runden stattlichen Knie, sah aber wahrschlich keinen Vorteile — also, was soll ich etwa bezeichnen für einen sehr schönen Namen?"

"Wenn Sie zwanzig Dukaten bezahlen, können Sie sich sogar einen Namen aussuchen."

Meileich seufzte, zog seine Börse, zählte: "Nun bitte ich aber unterthänigst um den schönsten Namen, den Sie haben im Lager."